

Blitzbesuch von BR Schneider-Ammann in Willisau

Politik / Der Vorsteher des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements trifft sich informell mit dem LBV.

WILLISAU ■ Nach seiner Tour durch den Aargau, der Weiterfahrt ins Luzerner Seetal mit Pressekonferenz in Hitzkirch, traf sich Bundesrat Johann Schneider-Ammann am Dienstag Abend zu einem informellen Treffen mit dem Vorstand des Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband (LBV). Treffpunkt war der Hof von Vinzenz und Kathrin Meyer-Flühler in Willisau LU. Der Betrieb wurde vorgängig vom Bundesamt für Landwirtschaft ausgesucht. Auch dessen Vorsteher Manfred Bötsch war vor Ort. Meyers setzen auf dem Betrieb Hinter-Wellsberg stark auf den Agrotourismus.

Ziel des Magistraten war es, Meinungen und Stimmen bei der Bauernschaft vor Ort einzuholen. Bundesrat Schneider-Ammann machte am Schluss zwar klar, dass man nicht euphorisch sein soll und warnte vor zu grossen Erwartungen. Die Politik könne nicht auf alle Anregungen eingehen. Der Vorstand des LBV

erläuterte dem Regierungsmitglied die produktive Luzerner Landwirtschaft. Es wurde aufgezeigt, wie man die Phosphorproblematik um die Seen in den Griff bekommen hat und wie der Stand beim Ammoniak ist.

Viele Themen bewegen die Landwirte

Weiter machte der LBV auf die vielen Baustellen rund um einen Landwirtschaftsbetrieb aufmerksam und dass man sich eine gemeinsame und umfassende Strategie wünschte. Auch die Bedeutung einer erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen Berg und Tal wurde thematisiert. Der LBV bezog zudem Position zur Weiterentwicklung des Direktzahlungssystems, wo man noch Korrekturen zugunsten einer produzierenden Landwirtschaft anbringen möchte. Bodenmobilität und soziale Aspekte bei Betriebsaufgaben wurden ebenfalls angeschnitten. Betriebsleiter Vinzenz Meyer zeigte den



Auf Tuchfühlung mit der Luzerner Landwirtschaft: Johann Schneider-Ammann (vorne) mit Vorstandsmitgliedern des LBV. (Bild Stefan Heller)

Gästen seinen Betrieb und ging auf die Entstehung ein. Meyer erzählte von seiner Vision und Strategie für seinen Hof und erwähnte auch die Abhängigkeit von politischen Entscheidungen. Er erhofft eine gewisse Preisstabilität und erwartet von der Politik Unterstützung beim Raumplanungsgesetz. Der Agrotourismus ist ein wichtiges Standbein des Betriebs.

Gemeinsamer Nenner mit Bauernschaft

So wurde ein reichhaltiges Buffet, zubereitet vom Luzerner Agricatering, in der stilvoll umgebauten Scheune serviert. Der Bundesrat hinterliess bei den Teilnehmenden einen offenen, interessierten und volksnahen Eindruck. Der Sohn eines Tierarztes hätte bekanntlich früher am liebsten selbst einen Hof bewirtschaftet. Mit diesem Wunsch, so wird er gemerkt haben, ist er in guter Gesellschaft.

Armin Emmenegger